Breslauer Zeitung

Die Expedition ist Herrenstrasse Nr. 20.

№ 263 Donnerstag den 9. November 1848.

An die Abonnenten der stenogr. Berichte der Verhandlungen der National-Versammlungen in Berlin u. Frankfurt a. M. Heute erscheint der 17—22. (587—592.) Bogen des 20. Abon. v. 30 Bog. Berlin Bg. 266—268. Frankf. Bg. 322—324.

Preußen.

Versammlung zur Vereinbarung der preußischen Staats-Verfassung.

(Sitzung am 7. November.)

Man sieht die einzelnen Fraktionen der Versammlung vor Beginn der Sitzung in sehr lebhafter Diskussion. Um 9¾ Uhr eröffnet Herr v. Unruh die Sitzung. — Von den Ministern ist nur Hr. Kisker anwesend.

Nach Verlesung des Protokolls nimmt Herr von Auerswald (Frankfurt) das Wort zu einer persönlichen Bemerkung: Aus den stenographischen Berichten habe er ersehen, daß der Abgeordnete Jakoby sich dahin geäußert, daß die gegenwärtige unglückliche Lage des Landes ein Erbtheil dreier Ministerien sei, welche entweder nicht den Muth oder nicht die Fähigkeit gehabt, den volksfeindlichen Bestrebungen der Kamarilla entgegenzutreten. Wenn diese Phrase einen Inhalt haben solle, so sei es der, die Ministerien hätten einen andern, als den legalen Einfluß auf die Staatsverwaltung geduldet. Er habe einem jener drei Ministerien angehört und weise jene Verdächtigung mit Verachtung zurück. (Der Präsident ermahnt den Redner, in den Grenzen der parlamentarischen Debatte zu bleiben.) Er lasse sich weder durch eine Hof-Kamarilla bestimmen, noch schmeichle er einzelnen Klubbs. (Lautes Bravo. Sehr heftiges Zischen.) Jakoby: Ich werde mich nicht wie mein Vorgänger hinreißen lassen, die parlamentarischen Grenzen zu überschreiten, ich erkläre ganz einfach, daß ich den Beweis zu führen bereit bin. (Lebhafter Beifall.) v. Auerswald: Ich erwarte den Beweis.

Man geht zu dem Bericht der Petitions-Kommission über. Die Abgeordneten Benda und Konsorten beantragen: Die hohe Versammlung wolle beschließen, daß im ganzen preußischen Staate die Urwähler in geeigneten Versammlungen zusammenberufen und befragt werden, ob Preußen mit Bezug auf den Erlaß des deutschen Reichskriegsministers vom 6. Juli d. J. ein selbstständiger Staat bleiben, oder als mediatisirtes Land in dem neuen deutschen Reiche untergehen solle. Nach dem Ergebniß der Abstimmung möge dann den preußischen Deputirten in Frankfurt anderweitige Instruktion ertheilt werden. Die Petitions-Kommission beantragt in Rücksicht auf die Erklärung des Minister-Präsidenten in der Plenar-Versammlung vom 28. Juli d. J. den Uebergang zur Tagesordnung. Behnsch verlangt in einem Amendement, die in der Petition vorgeschlagenen Urwähler-Versammlungen sollen berufen werden und erklären, ob sie die von der Centralgewalt ausgeübten Handlungen als mit der deutschen Einheit und Freiheit im Einklang stehend ansehen. Nur die äußerste Linke (Mylius) unterstützt das Amendement, die Majorität erklärt sich für Tagesordnung. Es ist zwei dringenden Anträgen von der Prior.-Kommission der Vorrang vor der Tagesordnung eingeräumt worden. Der erste von Kirchmann und Genossen geht dahin: die hohe Versammlung wolle beschließen, in der morgigen Vormittagssitzung, auch wenn das neue Ministerium noch nicht anwesend, mit der Berathung des Gesetzes wegen Aufhebung verschiedener Lasten und Abgaben fortzufahren. Die Dringlichkeit wird nicht bestritten. Zur Motivirung des Antrags selbst wird vom Herrn v. Kirchmann angeführt, daß dem Antrage höchstens die Competenz-Frage entgegen gehalten werden könne, ob man ohne Minister berathen könne. Die früheren Minister aber verwalteten provisorisch die Ministerien. Die Versammlung sei schon außer der Regel gewesen, als sie die Deputation mit der Adresse abgeschickt, die Umstände rechtfertigen es. Arntz will die constitutionellen Zweifel erledigen. Auch andere constituirende Versammlungen hätten in Ministerkrisen berathen. Er führt Beispiele an, in Frankreich in der Krise von 1830 Lafitte, 1840 Thiers. — Hartmann: In der Prioritäts-Kommission seien anstatt 16 nur 7 Mitglieder anwesend gewesen, deshalb sei der Antrag ungerechtfertigter Weise hier vorgekommen, der Präsident, Schulze (Del.), v. Kirchmann bestreiten dies, und halten es nach dem Geschäftsreglement nicht für nöthig, daß die Hälfte in der Kommission anwesend sei, um einen Beschluß zu fassen. — Behnsch bemerkt: es werde immer gesagt, die const. Versammlung sollte kein Ministerium stürzen, wenn nicht ein anderes da sei, das man an seine Stelle setzen könne, dasselbe gelte von der Krone. Tamnau gegen den Antrag: die angeführten Präcedenzfälle beweisen nichts, da man die Gründe nicht kenne, die sie hervorgerufen, der Krone müsse die Möglichkeit gegeben sein, sich vertreten zu lassen. — Wachsmuth stellt das Amendement: die Minister aufzufordern, den Berathungen beizuwohnen. Antrag und Amendement werden zum Beschluß erhoben.

Der zweite dringende Antrag ist von d'Ester und Temme gestellt und lautet: die hohe Versammlung wolle beschließen: der Minister des Innern ist aufzufordern, die Bekanntmachung des Hrn. Minister Eichmann vom 1. d. M., die Requisition des Militärs betreffend, zurückzunehmen. Temme erwähnt, indem er für die Dringlichkeit des Antrages spricht, zweier Bekanntmachungen. Des Polizei-Präsidii vom 29. März und 31. Oktober, wonach den städtischen Behörden und resp. dem Bürgerwehr-Kommando, nicht aber dem Polizei-Präsidium die Requisition von Militär zusteht. Kühnemann bestreitet die Dringlichkeit, der Minister des Innern sei nicht anwesend, man könne doch aber füglich nicht über den Antrag berathen, ohne daß derselbe gehört werde. Baumstark: Berlin sei ein Koloß, aber ein Koloß von Schwachheit, das Land aber sei nicht aufgeregt. — d'Ester überläßt Hrn. Baumstark diesen Ausdruck dem Berliner Volke gegenüber zu wiederholen und erklärt sich bereit, den Antrag bis morgen zurückzuziehen. Schimmel nimmt den Antrag wieder auf. (Lärm links). Präs. v. Unruh: Dann müsse der Antrag noch einmal in die Prioritäts-Kommission. d'Ester: Ich weiß nicht, wie wir es Ihnen recht machen sollen (zur Rechten gewandt), erst führen Sie gegen die Dringlichkeit an, daß der Minister des Innern nicht anwesend und als ich den Antrag auf diesen Einwand zurückziehe, nehmen Sie ihn wieder auf. (Beifall.)

Man kehrt nunmehr zu dem Bericht der Petitions-Kommission zurück. Auch dieser zweite Bericht umfaßt nur wenige Petitionen von einigermaßen allgemeinem Interesse. Fast alle wurden deshalb durch Uebergang zur Tagesordnung beseitigt. — Rücksichtlich einer Petition mehrerer Eisenbahnbeamten wegen Verbesserung ihrer Dienstverhältnisse wurde beschlossen, der Regierung zu empfehlen, daß in den Eisenbahnstatuten Vorkehrungen in dieser Beziehung getroffen würden. — In Betreff einer Petition schlesischer Robothäusler, welche gegen die von ihren Gutsherren nachgesuchten Exmissionen Schutz suchen, bemerkte Müller (Wohlau), es handle sich um das Schicksal von 30,000 Familien. Er beantragte, die Exmissionen zu untersagen. Kette wendet ein, die Sache sei durch das Gesetz wegen Sistirung gewisser Prozesse erledigt. Müller behauptet, jene schlesischen Robothäusler würden von jenem Gesetz nicht betroffen. Es wird beschlossen, das Gesuch dem Staatsministerium zu überweisen. — Auf eine gleichfalls aus Schlesien eingegangene Petition wegen Errichtung von Kreditanstalten für die kleineren ländlichen Grundbesitzer schlägt die Petitions-Kommission Ueberweisung an den Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten zur Berücksichtigung bei der Revision der Agrargesetzgebung vor. Kette erklärt sich gegen derartige Kreditinstitute. Nach einiger Debatte wird auf den Vorschlag von Kühnemann und Hartmann beschlossen, die Finanzkommission für die Finanz- und Agrarverhältnisse zur Entwerfung eines Planes zu veranlassen. — Verschiedene Gesuche, z. B. der Tagearbeitr zu Striegau, das Heirathen vor dem 25sten Jahre zu verbieten; des Magistrats zu Wandsburg, einen Staatsschatz durch Sammlung zu beschaffen; des patriotischen Vereins zu Templin in Pommern auf Beschränkung der Thätigkeit der Nationalversammlung und ähnliche andere erregen allgemeine Heiterkeit. — Endlich wird auf die Petition der Gemeinde Hertwigswaldau in Schlesien wegen Gewährung einer katholischen Kirche an die evangelische Gemeinde nach einer Debatte zwischen Haase und Kruhl darüber, ob die Kirchen ursprünglich katholisch oder evangelisch gewesen, der Vorschlag von Haase: die Kommission für Kirchen- und Schul-Angelegenheiten zu einem diesfälligen Gesetzesvorschlage zu veranlassen, angenommen. (Schluß 2 Uhr.)

Berlin, 7. Novbr. [Amtl. Art. des St.-A.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem emeritirten Superintendenten, Pfarrer Zeigermann zu Querfurt, den rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 98ster königl. Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 20,000 Rthlr. auf das nicht abgesetzte Loos Nr. 8438.; ein Hauptgewinn von 10,000 Rthlr. auf das nicht abgesetzte Loos Nr. 43,958; 2 Gewinne zu 5000 Rthlr. fielen auf Nr. 48,925 und 79,413 in Berlin bei Moser und nach Krefeld bei Meyer; 6 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 15,665. 19,153. 37,721. 39,279. 59,765 und 73,576 in Berlin bei Seeger, nach Breslau bei Froböß, Frankfurt bei Salzmann, Königsberg in Pr. bei Heygster, Weißenfels bei Hommel und auf ein nicht abgesetztes Loos; 34 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 1544. 5224. 5946. 6065. 10,456. 12,095. 18,390. 20,155. 20,364. 22,549. 27,456. 27,747. 28,382. 29,321. 37,755. 39,974. 41,053. 41,333. 49,100. 50,571. 53,493. 53,804. 57,260. 58,889. 59,762. 60,319. 61,694. 63,824. 68,388. 68,570. 71,398. 75,012. 79,090. und 83,588 in Berlin 2mal bei Alevin, 3mal bei Burg, bei Moser und 3mal bei Seeger, nach Aachen bei Levy, Breslau bei Froböß und bei Schreiber, Köln 2mal bei Krauß, Düsseldorf bei Spatz, Elberfeld bei Heymer, Glogau bei Levysohn, Graudenz bei Lachmann, Halberstadt bei Sußmann, Halle bei Lehmann, Magdeburg bei Büchting und 2mal bei Roch, Naumburg bei Vogel, Ostrowo bei Wehlau, Ratibor bei Samoje, Sagan bei Wiesenthal, Tilsit bei Löwenberg und auf 6 nicht abgesetzte Loose; 39 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 4065. 4791. 5945. 9226. 12,911. 15,701. 19,023. 29,283. 19,504. 19,725. 20,906. 22,915. 23,293. 23,381. 26,727. 27,007. 27,060. 28,357. 29,858. 31,993. 34,220. 42,658. 43,885. 44,354. 46,062. 48,664. 51,449. 56,486. 56,810.

57,709. 60,673. 61,375. 68,863. 70,974. 71,730. 74,139. 74,329. 81,224 und 82,063 in Berlin 2mal bei Burg, bei Dettmann, bei Matzdorff und 3mal bei Seeger, nach Breslau bei Froböß und 4mal bei Schreiber, Bunzlau bei Appun, Kolberg bei Meyer, Köln 2mal bei Reimbold, Danzig bei Meyer, Driesen bei Abraham, Liegnitz bei Schwarz, Magdeburg 2mal bei Büchting und 2mal bei Roch, Naumburg bei Vogel, Posen bei Pulvermacher, Reichenbach bei Scharff, Sagan bei Wiesenthal, Stettin bei Wilsnach, Tilsit bei Löwenberg, und auf 10 nicht abgesetzte Loose: 46 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 74. 3010. 7402. 8749. 9338. 13,444. 13,513. 16,981. 17,083. 18,182. 21,382. 22,787. 23,479. 23,568. 26,293. 27,327. 28,243. 28,926. 29,458. 31,715. 36,083. 36,275. 38,151. 42,665. 43,368. 43,824. 43,893. 45,457. 45,684. 45,688. 47,465. 48,652. 48,706. 48,942. 53,574. 55,551. 62,486. 63,463. 64,500. 65,399. 69,374. 73,648. 73,824. 74,649. 76,900 und 79,986.

Monats-Uebersicht der preußischen Bank, gemäß § 99 der Bankordnung vom 5. Oktober 1846.

Aktiva.		
1) Geprägtes Geld und Barren . .	13,419,400	Rtlr.
2) Kassen-Anweisungen und Darlehnskassenscheine	2,826,000	Rtlr.
3) Wechsel-Bestände	11,727,100	„
4) Lombard Bestände	12,748,300	„
5) Staats-Papiere, verschiedene Forderungen und Aktiva	12,774,800	„
Passiva.		
6) Banknoten im Umlauf	14,015,600	„
7) Depositen-Kapitalien	18,957,700	„
8) Darlehne des Staats in Kassen-Anweisungen (nach Rückzahlung von 4,900,000 Rtl. cfr. § 29 der Bank-Ordnung vom 5. Oktober 1846)	1,100,000	„
9) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	7,377,400	„

Berlin, den 31. Oktober 1848.

Königl. preuß. Hauptbank-Direktorium.

(gez.) v. Lamprecht. Witt. Reichenbach. Meyen. Schmidt. Woywod.

□ **Berlin**, 7. Novbr. [Tagesber. d. Corr.-Bür.] Noch immer laufen Gerüchte über die Bildung des neuen Kabinets, so wie über die von diesem zu nehmenden Maßregeln um. Seit gestern Abend wird vorzüglich die Nachricht verbreitet und findet vielen Glauben, daß der Graf Brandenburg an der Spitze eines Kabinets (von Manteuffel: Inneres, Ladenberg: Cultus, von Schleinitz: Aeußeres) morgen in der Kammer erscheinen werde. Man versichert uns, daß das Kabinet erklären werde: „**Se. Majestät werde die letzten Beschlüsse der National-Versammlung (wie Abschaffung des Adels, der Titel, Orden ꝛc. ꝛc.) als unter dem Terrorismus des Berliner Volkes gefaßt, nicht sanctioniren. Sr. Majestät Regierung finde sich durch die Unfreiheit der National-Versammlung in Berlin veranlaßt, dieselbe nach Brandenburg zu verlegen, wo bereits Einrichtungen getroffen werden, in 14 Tagen sollten alsdann die Sitzungen eröffnet werden und bis dahin sei die National-Versammlung zu vertagen.**" — So abenteuerlich dies Gerücht auch klingen mag, so wird dasselbe doch aus einer beachtenswerthen Quelle uns bestätigt. Von anderer Seite wird dagegen mit großer Bestimmtheit versichert, daß Graf Brandenburg vielleicht nominell ein Kabinet bilden, keinenfalls aber einen Platz in demselben einnehmen werde. Andere Nachrichten gehen dahin, daß bereits Unterhandlung mit dem Centrum der National-Versammlung angeknüpft sei. Die Linke bezweifelt dies jedoch, weil heute Morgen Seitens des linken Centrums durch Herrn v. Kirchmann der Antrag gestellt worden, morgen die Tages-Ordnung wieder aufzunehmen und in der Berathung des Gesetzes wegen unentgeltlicher Aufhebung verschiedener Lasten und Abgaben vorzugehen, auch wenn ein neues Kabinet in der Mitte der Versammlung noch nicht erscheine (s. d. heut. Ber.) Man glaubt, daß wenn mit dem Centrum Verhandlungen gepflogen würden, das linke Centrum, aus dessen Mitte sich ein Kabinet des Centrums ergänzen müßte, schwerlich heute so aufgetreten sein würde. — An die preuß. National-Versammlung ist von dem Vorsitzenden des Bernburger Landtages, Herrn Heimbürger, folgendes Anschreiben gerichtet worden:

„Durch öffentliche Mittheilung von Privatbriefen an einen Abgeordneten wurde der Landtag auf eine ziemlich energische Reaktion in Ballenstädt aufmerksam gemacht und eine Deputation von dort läßt darüber keine Zweifel, daß Etwas an der Sache sei. — Namentlich ist dadurch zur Sprache gekommen, daß die Küraßiere in Quedlinburg und Halberstadt in den Ställen konsignirt gewesen seien, einer Requisition von Ballenstädt zu genügen, um zur Stillung eines Aufruhrs dorthin zu eilen; wenigstens scheint zwischen einem diesseitigen höheren Beamten und dem Eskadronchef in Quedlinburg Briefwechsel durch Ordonnanz stattgefunden zu haben. — Gleichwohl ist in Ballenstädt die Ruhe keinen Augenblick unterbrochen worden; die Angabe der Deputation, daß man durch jenes Verfahren habe Unruhe hervorbringen wollen, damit Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog-Reichsverweser motivirt um auswärtiges Militair gebeten werden könne, scheint daher nicht aus der Luft gegriffen — Eine hohe National-Versammlung wird schnell erkennen, wie leicht hieraus traurige Folgen entstehen könnten. Einerseits ist daher die Frage wesentlich: ob eine solche Truppenrequisition und von wem sie stattgefunden habe? Andererseits: ob sich die Commandeure in Quedlinburg und Halberstadt auf eigene Autorität hin dazu bereitwillig erklärt? oder wer sie hierzu angewiesen? und der letzte Umstand scheint nicht minder wichtig für Eine hohe National-Versammlung wie für uns hier. Anhalt-Bernburg hat am friedlichsten die Märzpetitionen eingereicht, am ruhigsten einen bessern Zustand zu erringen gesucht, ungeachtet der vielfachen Hindernisse durch das frühere Ministerium. Auch wurzeln hier alte Uebel, wie sie nicht vielerwärts vorkommen. — Es ist also doppelt zu beklagen, wenn unter solchen Umständen die Militairmacht reaktionairen Bestrebungen irgend welchen Vorschub leistet, und ich bitte Eine hohe National-Versammlung eben so innig wie ergebenst:

das königl. Kriegs-Ministerium über jene Frage zu interpelliren und mir sobald wie möglich das Ergebniß hochgeneigt mitzutheilen.

Die hiesige Untersuchung möchte schwerlich zu solchen Resultaten gelangen, wie sie dort leicht erreicht werden können. — Ich ergreife mit Vergnügen die Gelegenheit, mir die Versicherung ꝛc. ꝛc. Bernburg, 29. Oktober 1848. Der Vorsitzende des Landtages: Heimbürger."

Auf Grund dieses Schreibens hat der Abgeordnete v. Lisiecki folgende dringende Interpellation gestellt: „Ich richte an das hohe Ministerium des Krieges die Anfrage: ob es gegründet ist, daß in den letzten Tagen des Monates Oktober d. J. in Folge reaktionärer Bestrebungen der Kamarilla zu Ballenstädt und auf Grund des von derselben ausgegangenen Unsinnes, der Kommandeur einer preußischen in Quedlinburg stationirten Küraßier-Eskadron seine Mannschaft in den Ställen konsignirt hatte, um nöthigenfalls zur Stillung eines im Lande Bernburg befürchteten Aufruhrs herbeizueilen?" — Eine große Anzahl Flüchtlinge ist aus Wien hier bereits eingetroffen, und noch größere Zuzüge werden täglich erwartet. Welches Verhältniß die Behörden ihnen gegenüber einnehmen werden, ist noch nicht bekannt. Vorläufig haben sie dieselben ignorirt. In einigen Klubbs ist es bereits zur Sprache gebracht worden, die unglücklichen Flüchtlinge sowohl gegen etwaige Auslieferungs-Requisitionen, als auch gegen materielle Noth zu schützen. — Der Uebertritt ungarischer Krieger auf preußisches Gebiet hat verschiedene Gesuche aus den betheiligten schlesischen Städten und Kreisen an die Nationalversammlung veranlaßt. — Der Abgeordnete Behnsch hat mit Bezugnahme auf jene Gesuche eine Interpellation angekündigt. — Man vermuthet, daß an den in der heutigen Sitzuug stattgehabten Wortwechsel zwischen Herrn v. Auerswald und Johann Jacoby sich weitere, vielleicht beklagenswerthe Folgen knüpfen werden. Doch ist schon von den entgegengesetztesten Seiten eine friedliche Ausgleichung versucht worden. — Wie geschäftig die Volksphantasie ist, um das durch das Gerücht angekündigte Auftreten des Grafen Brandenburg und seines Kabinets entsprechend auszuschmücken, lehrt das sehr verbreitete Gerücht: Der neue Minister-Präsident habe die Anordnung getroffen, daß während seiner Anwesenheit im Schauspielhause ein Militair-Piquet auf dem Gensdarmenmarkt aufgestellt werde, da der Schutz, welchen die Bürgerwehr zu gewähren im Stande sei, nicht ausreichend erscheine. — Zugleich wird erzählt, daß das von demokratischen Sympathien nicht ganz freie 24. Infanterie-Regiment aus Berlin verlegt und seine Kaserne von dem 2. Garde-Regiment bezogen werden solle. — Die Stimmung, in der sich die Mehrzahl unserer Abgeordneten in Folge der Gerüchte von einer Verlegung der Kammer befindet, ist die der völligen Rathlosigkeit. Nur die äußerste Linke scheint sich zu einem festen Entschluß vereinigt zu haben. So viel wir aus Aeußerungen einzelner Mitglieder der verschiedensten Fraktionen bis jetzt zu entnehmen Gelegenheit hatten, würde nur eine sehr geringe Majorität sich in eine Verlegung fügen. — In der Bürgerwehr hat das Gerücht eine bedeutende Bewegung hervorgerufen. Die Offiziere sind zu einer Berathung zusammengetreten; es ist jedoch der Beschluß gefaßt worden, sich bis zu einer eventuellen Beschußnahme der National-Versammlung jeder Kundgebung zu enthalten.

✱ **Berlin**, 7. Novbr. Die deutsche Centralgewalt hat zwei Kommissarien an die preußische Regierung abgeordnet, welche wegen des Beschlusses der preußischen National-Versammlung vom 31. Oktober in Unterhandlung treten sollen.

Halle, 4. November. [Heinrich Leo als Rathgeber der Krone.] Vor einigen Wochen ging durch mehrere Zeitungen die Nachricht, daß der hiesige Professor Heinrich Leo, jener bekannte Vorfechter der pietistisch-absolutistischen Richtung, bei Hofe in Potsdam gesehen worden sei; zumal während des Ministeriums Pfuel-Eichmann-Bonin. Wir können dies Gerücht als durchaus wahrheitsgemäß bestätigen, wir können hinzufügen, daß auch jetzt wieder, wo die jüngste Ministerialkrisis neue Wahlen erheischt, Herr Leo ebendahin geeilt ist, um das neue Ministerium gestalten zu helfen. (Magd. Z.)

Erfurt, 3. Novbr. [Das System Metternichs.] Ich beeile mich, Ihnen die wichtige Nachricht mitzutheilen, daß die hiesige (preußische) Grenzfestung von königl. sächsischen Truppen besetzt worden ist, während die unsrigen nach Altenburg beordert worden sind. (F. J.)

Cochem, 3. Novbr. [Demokratische Wahl.] Bei der heutigen Wahl eines Stellvertreters für unsern Abgeordneten bei der Berliner Versammlung, Herrn Dr. Boost, hat die Demokratie einen vollständigen Sieg errungen. Gewählt wurde der Präsident des hiesigen demokratischen Vereins, Herr Hugo Keiffenheim. (Mos. Z.)

Deutschland.

Frankfurt, 4. Novbr. [Die Reichskommissare. — Nachrichten aus Bernburg. — Zitz.] Man erwartet heute oder morgen die Zurückkunft der Reichskommissäre, der Herren Welcker und Mosle. — Aus Bernburg schreibt man vom 2. November, daß diese Stadt in die größte Aufregung versetzt sei, weil der Herzog, statt die nun vollendete Verfassung, welche namentlich die Civilliste desselben festsetzt, zu sanktioniren, unerwartet von Ballenstädt nach Quedlinburg abreiste, um die Bestätigung zu verschieben.*) — Abgeordneter Zitz ist (nach der deutschen Ztg.) mit einigen Demokraten auf einer politischen Rundreise am 31. Okt. in Hamburg eingetroffen. (F. J.)

Vom Bodensee, 30. Okt. [Aufstand.] Zu Vaduz, im Fürstenthum Lichtenstein, sind (wie in Paris, Wien und Berlin) Volksbewegungen ausgebrochen. Die Beamten und das Militär wurden verjagt, und es sollen sich 8—900 Mann Freischaaren aus Montafun, Graubündten ꝛc. gesammelt haben, welche einen Einfall nach Vorarlberg beabsichtigen. Die österreichischen Truppen in Bregenz besetzten sogleich die Grenze, wodurch die Freischärler, die vorzugsweise aus einer Schmugglerbande bestehen sollen, von einem Einbruch in das österreichische Zollgebiet abgehalten wurden. Weitere Ereignisse haben bis jetzt nicht stattgefunden. Die deutsche Republik ist in Vaduz noch nicht proklamirt worden. (Freib. Ztg.)

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Schleswig, 5. Novbr. Der zuerst durch Ihr Donnerstagsblatt hier in weiteren Kreisen bekannt gewordene Protest der Herren Stedmann und v. Reedtz hat große Sensation erregt. Daß der dänische Kommissar seinerseits einen solchen Schritt gethan, überrascht eben nicht. Aber daß Herr Stedmann es über sich gewinnen konnte, ein Schreiben gleichen Inhalts, wie das Reedtzsche, zu erlassen und dasselbe zugleich mit dem letzteren von Kopenhagen aus hierher zu senden, erfüllt Alle mit der größten Entrüstung. Eine gestern Abend hier abgehaltene allgemeine Bürgerversammlung machte diese Angelegenheit zum Gegenstand ihrer Berathung und beschloß eine Adresse an das Reichsministerium des Innern, welche denn auch sofort unterzeichnet wurde. Diese sehr kurz und bündig abgefaßte Adresse erklärt nach Hervorhebung dessen, was man von Herrn Stedmann als Reichskommissar erwarten zu dürfen geglaubt habe, daß die Unterzeichner zu Herrn Stedmann durchaus kein Vertrauen mehr haben könnten, und beantragt demzufolge dessen Abberufung. Zugleich beschloß man, Herrn Stedmann eine Abschrift der Adresse zuzustellen. Die Versammlung war von mehr als 600 Personen besucht. Interessant waren die Mittheilungen, welche der in der Versammlung anwesende Departements-Chef der Justiz, Herr Mommsen machte. Derselbe theilte nämlich mit, daß die gemeinsame Regierung bereits auf Erlassung eines entschiedenen Gegenprotestes Bedacht genommen habe und daß dieser Gegenprotest, da der Protest der Herren Reedtz und Stedmann veröffentlicht worden sei, nächsten Tags gleichfalls der Oeffentlichkeit übergeben werden würde (aus anderweitiger Quelle vernimmt man, daß der erwähnte Gegenprotest schon nach Frankfurt abgegangen ist), ferner, daß Herr Stedmann nicht aus bösem Willen gehandelt habe, vielmehr von dem größten Wohlwollen gegen die Herzogthümer beseelt sei. Es ergiebt sich übrigens, daß Herr v. Reedtz den Reichskommissar nur aus den Händen gelassen hat, um denselben einem anderen zuverlässigen Mann anzuvertrauen. Denn Herr Stedmann ist in Begleitung des Herrn v. Plessen aus Kopenhagen hier angelangt

---

*) Nach den neuesten Berichten hat sich der Herzog von Bernburg veranlaßt gesehen, das Land seiner Väter einstweilen zu verlassen, und ein Manifest an seine lieben Bernburger zu richten. Ein Extrablatt zum bernburger Regierungsblatte theilt dieses Manifest, sowie einen herzoglichen Erlaß mit, demzufolge das bisherige Staatsministerium entlassen und der geh. Regierungsrath v. Krosigk unterm 3. d. M. mit der provisorischen Führung der Ministerialgeschäfte beauftragt worden.

und in Begleitung eben desselben weiter nach Lauenburg gereist, um auch die dortigen Verhältnisse zu ordnen *).

Oesterreich.

✱ **Breslau**, 8. November, Nachmittags 4 Uhr. Der Wiener Postzug ist ausgeblieben.

✱ **Breslau**, 8. Nov. Abends 10 Uhr. Die so eben erst eingetroffene Wiener Post bringt zwar die Wiener Zeitung und Wiener Briefe mit, der Inhalt derselben ist aber so mager und so durchdrungen von einer gewissen Aengstlichkeit und Einsilbigkeit, daß er das sprechendste Zeugniß für die strenge des Säbel-Regiments ablegt, welches jetzt in der österreichischen Hauptstadt herrscht.

Diese Nachrichten lauten:

✱ **Wien**, 7. Nov. [Zustände.] Auf die vom Stadt-Kommando an Jellachich übergebenen Klagen mehrerer Einwohner, welche sich über Excesse und Beschädigungen durch kroatische Truppen beschweren, hat der Ban Folgendes erwidert: „Mein armes Vaterland hat zur Rettung der Gesammt-Monarchie unermeßliche Opfer gebracht. Croatien hat seine Söhne in der bedrängtesten Zeit auf eigene Kosten bewaffnet, und der unglückliche General Latour mußte sein Leben schändlicherweise aufgeben, als er sich endlich herbeiließ, anzuerkennen, daß die Kroaten kaiserliche Truppen seien. Wien und die kaiserliche Burg ist durch meine Truppen erstürmt worden, eine Stunde später, und die Rebellen hätten die Burg, wie es offen im Reichstag durch Schuselka verkündet worden war, so wie die ganze Stadt, in Flammen gesetzt. Die Truppen lagern noch heute im Freien, und sind der strengsten Witterung ausgesetzt. Wenn einzelne Excesse vorgefallen sind, so sind sie Folge der schrecklichen Wuth der Soldaten über die verletzte Capitulation, ein ewiger Schandfleck der Wiener Bevölkerung. Man möge die Entschädigung bei den Rebellen suchen."

Der Feldmarschall-Lieutenant v. Welden ist zum Gouverneur von Wien ernannt worden. Der Gemeinderath macht bekannt, daß arbeitslose und bedürftige Individuen an bestimmten Orten, die durch besondere Anschläge bezeichnet werden würden, Arbeit bekommen könnten.

Die ärarische Brücke an der Donau ist wieder fährbar gemacht und an der Wiederherstellung der Eisenbahnbrücke wird fleißig gearbeitet. — Wer unter den entwaffneten Proletariern kriegstauglich anerkannt wird, den steckt man sogleich in die gelichteten Reihen des Militärs. — Von Studenten ist keine Spur; die unglaubliche Nachricht bestätigt sich: man habe bei der Bestürmung der Aula blos einzelne Stürmer und Legionsabzeichen, aber keine Studenten gefunden. — Uebrigens herrscht jetzt in Wien unter der Bevölkerung die Stille eines Friedhofes. — Ein Gerücht ging umher, daß Smolka und Borrosch verhaftet worden seien, um über die Mörder Latour's Auskunft zu ertheilen. Wir halten dies aber für ein Schreckenmärchen; denn als Thatsache wäre ein solches Attentat gegen die persönliche Freiheit der Reichstagsabg., ohne einen förmlichen Reichstagsschluß, eine offenbare Desavouirung der errungenen Constitution. — Eine andere Nachricht erzählt, daß sich die Studenten durch Verkleidung und Rasiren der Bärte ganz unkenntlich gemacht und dadurch zum Theile den Truppen, so wie auch dem gegen sie im letzten Augenblicke aufgestachelten Proletariate entgangen seien. Viele geriethen dennoch in die Haft des F. Windischgrätz. Durch eine strenge Hausvisitation forschte man nach Pulver und Waffen, so wie nach den Gravirten, von denen eine lange Liste angefertigt ist. Die Meisten derselben sind Journalisten. — Seit dem 22. Oktober sind bei 100,000 Menschen von Wien weg. Viele derselben werden wohl von den Familien vergeblich zurückerwartet. Die Zahl der Gefallenen wird von den Bezirks-Aerzten auf 6000 berechnet. — Das Proletariat hat im Ganzen dem herrlichen Grundsatze: „Heilig sei das Eigenthum!" nach dem Zeugnisse aller Wahrheitsfreunde, die sonst nicht seine Freunde sind, gehuldigt. **Man wußte, welche Schätze an Metall und Banknoten in der Bank lagen und Niemand ließ eine bedrohliche Aeußerung hierüber fallen. Die Bankbücher wurden übrigens einzeln bei mehren Privaten untergebracht, die fertigen Banknoten aber in Keller gelegt, welche im äußersten Falle durch eine eigene Vorrichtung unter Wasser gesetzt werden konnten. Doch alle Besorgnisse in dieser Hinsicht waren überflüssig; denn außer einigen zudringlichen Betteleien ward von dem Proletariate kein Attentat auf fremdes Gut ausgeführt.** — Die Verhaftungen dauern fort. Unter den bereits eingezogenen Personen nennt man die Frankfurter Deputirten Blum und Fröbel, was ich jedoch nicht verbürgen kann. Was wird man mit Abgeordneten der deutschen Nation beginnen? — Professor Füster, Oberkommandant Messenhauser und sein Generalstäbler Fenneberg, — Hauk, Grünner, Tausenau, Berger, Terzky, Redakteur der Gassenzeitung u. v. a., die bei der ultra-radikalen Journalistik betheiligt waren, sind verhaftet worden. — Der Kommandant der akadem. Legion, Aigner, zog den Tod der Gefangenschaft vor, und hat durch einen Schuß seinem Leben freiwillig ein Ende gemacht. — Die meisten Reichstagsdeputirten erhoben Päſſe und sind von Wien abgereist; ob in die Heimat oder nach Kremsier ist uns nicht bekannt.

Die obige Mittheilung meldet, daß Messenhauser gefangen sei, eine andere behauptet aber: „Die Häupter des Aufstandes hat man noch nicht. Bem, Messenhauser, Haugh, Schütte, Pulszky, Becher und Tausenau werden noch gesucht. Der Mörder Latours, ein Schlosser, ist ergriffen. Der Nationalgardist Padowani, Ranftls Bruder, und die lange zuvor als Nationaleigenthum erklärte Perin sind verhaftet. Im Odeon sollen durch Einsturz viele Studenten das Leben eingebüßt haben. Das Burgthor ist wie ein Sieb durchlöchert, einige Säulen beschädigt. In der Facade der Burg stecken 80 Kugeln. Ins Schwarzenberg'sche Palais fielen zwei Brandraketen nieder ohne zu zünden. Eine Bombe hingegen zerschmetterte im Zimmer der Fürstin das ganze chinesische Porzellan. Von Wurfgeschossen Getödtete zählt man in der Stadt 2 und wenige Verwundete. Der Hauptangriff hatte vom Burg- und Kärtnerthor stattgefunden. Der Banus machte nach Einnahme der innern Stadt eine Fahrt durch die Burg, Kohlmarkt und den Graben. Seine Truppen mit Ausnahme von 5 Bataillons Grenzern, welche einstweilen in Wien bleiben, marschiren schon gegen Ungarn. Die Reichstagsabgeordneten schicken sich zur Reise nach Kremsier an. Selbst diejenigen, welche den Protest unterzeichneten, wollen gehen. Der Präsident will dann erst alles einpacken lassen, wenn der Bescheid über die Vorstellung einlangt. Zeitungen dürfen nicht erscheinen, das Montag ein Abendblatt der Wiener Zeitung erschien, geschah in Folge besonderer Bewilligung des Fürsten Windischgrätz. Den Reichstagssaal ließ General Cordon sperren. Während der Volksherrschaft eröffnete die Nationalgarde alle Briefe, wie es ihr etwa gefiel, Briefe, die jetzt erst ausgefolgt werden, sind mit dem Siegel der Nationalgarde und des Reichstags versehen. Heute und morgen ist Generalnachsuchung nach Waffen und Verdächtigen. Der Adjutant Bems wurde sammt seiner schönen Frau aus seinem Verstecke, einem Stalle des Gasthauses zum Erzherzog Karl, hervorgeschleppt. Juden, vorher an der Spitze der Bewegung, machen jetzt die Angeber. Eine Masse des Proletariats wurde unter die Kroaten gesteckt und an die ungarische Grenze geschickt. Der Kommandant des ungarischen Corps wurde gestern gefänglich eingezogen. — In aller Frühe wurden heut die Frankfurter Deputirten der Linken, Fröbel und Blum, aus ihrem Hotel zur Stadt London abgeholt und ins Hauptquartier nach Schönbrunn gebracht. Gestern wurden Emissäre Kossuths, Namens Berger und der Redakteur der Gassenzeitung Terczky festgenommen. Morgen zieht bereits eine Abtheilung der kroatischen Armee in ihre Heimath zurück. Aus Ungarn fehlen alle direkten Nachrichten, da die Posten unterbrochen sind. Kossuth, Pazmandy und Pulszky leiten die dortigen Angelegenheiten.

Olmütz, 7. Nov. Heute sind 11 Gefangene von der ungarischen Armee aus Göding hier eingebracht worden. Der General Simonic steht bei Göding und zieht Verstärkungen an sich, um gegen die Ungarn mit Nachdruck operiren zu können. — In Kremsier ist der Reichstagsordner Jelen mit den Vorbereitungen für die daselbst beginnenden Reichtagssitzungen beschäftigt. Diese werden im Lehensaale stattfinden. Die Sitze für die Abgeordneten werden amphitheatralisch übereinandergebaut und dem Präsidentenstuhle gegenüber Gallerien für etwa 300 Personen eingerichtet werden.

✱✱ **Lemberg**, 3. Novbr. [Die Stadt in Belagerungszustand.] Der kommandirende General Hammerstein hat heute folgende Bekanntmachung erlassen: „In der Kapitulation vom gestrigen Tage waren fünf Punkte aufgestellt mit der Bestimmung, daß wenn sie nicht pünktlich ausgeführt werden, oder ein anarchischer Zustand, wie in den jüngsten Tagen, wieder eintreten sollte, die Stadt Lemberg in Belagerungszustand erklärt werden wird. — Da aber in der letzten Nacht, als auch heute Vormittag, auf meine Truppen aus Fenstern und Kellern geschossen worden ist, so habe ich daraus die Ueberzeugung gewonnen, daß der anarchische Zustand nicht aufhören will, und ich erkläre sonach die Stadt Lemberg sammt den Vorstädten in Belagerungszustand. — Es wird in Folge dessen angeordnet: 1) Allgemeine Entwaffnung; 2) Aufhebung sämmtlicher Klubbs und des Associationsrechts; 3) außer der deutschen und polnischen „Gazeta Lwowska" kann keine andere Zeitung während des Belagerungszustandes geduldet werden; 4) die Presse im Allgemeinen wird dahin beschränkt, daß ohne meine Erlaubniß kein Plakat gedruckt und veröffentlicht werden darf; 5) eine Kommission wird die Haussuchung wegen der Waffen vornehmen; 6) alle Ansammlungen auf öffentlichen Plätzen werden untersagt; 7) alle Diejenigen, welche mit den Waffen in der Hand Widerstand leisten, als auch Die, welche zum Aufruhr aufregen, werden standrechtlich verurtheilt."

Der „Gazeta Krakowska" wird aus Lemberg gemeldet, daß die akademische Legion mit einem Theil der Nationalgarde, in einer Anzahl von 5000 Mann, mit Waffen und 9 Kanonen sich nach der ungarischen Grenze hin gezogen hat.

Schweiz.

Bern, 3. November. [Die deutsche Note.] Herr Raveaux ist noch nicht auf seinen Gesandtschaftsposten zurückgekehrt; statt seiner übergab deßwegen Herr Legationsrath v. Neuwall dem Präsidenten des Vororts, Herrn Regierungsrath Funk, eine vom 23. Oktober datirte Note der deutschen Centralgewalt, eine Erwiederung der Antwortsnote des Vororts vom 5. Oktober. Der Inhalt der deutschen Note ist noch nicht dem Wortlaute nach bekannt. Nur so viel weiß man, daß die deutsche Reichsgewalt auf den vom Vorort verlangten Nachweis für die Behauptung, als ob schweizerische Kantonal-Beamte dem badischen Aufstande Vorschub geleistet hätten, nicht eingehen will, „da es gegen die völkerrechtliche Ehre und Gebrauch sei, ein kontradiktorisches Verfahren zwischen Regierungen einzuleiten und die Beweiskraft über Thatsachen zu übernehmen, die weltkundig seien." Auch soll, wie man hört, das Reichsministerium in der Note erklären, hiermit die Unterhandlungen abzubrechen uud gegen die Eidgenossenschaft handelnd aufzutreten. Sie werde aber ihre bereits angeordneten Maßregeln aufhören lassen, so bald die Eidgenossenschaft eine Sinnesänderung an den Tag lege. (O.-P.-A.-Z.)

Frankreich.

Paris, 4. Nov. [National-Versammlung. Sitzung vom 4. Novbr.] Man war gestern bis Artikel 91 gerückt und debattirte heute wegen einiger unbedeutender Zusätze, die im Laufe der gestrigen Debatte an die Kommission gewiesen worden waren. Nach Erledigung derselben wurden die Artikel 91 u. s. w. bis zum letzten Artikel, der jetzt die Zahl 115 trägt, ohne erhebliche Discussion angenommen. Larabit trägt bei Artikel 115 darauf an, den Präsidenten der Republik noch vor dem 10. Dezember zu wählen, um so rasch als möglich aus dem Provisorium zu kommen. Handel und Gewerbe lägen schrecklich darnieder. (Stimmen:

---

*) Herr Stedmann ist am 5ten d. M. in Begleitung seines Sekretärs Mohl von Hamburg nach Lübeck abgereist.

Nein! Nein! Zum Schluß!) Marrast: So lasse ich zur Abstimmung über den Gesammt-Verfassungsentwurf schreiten. Zahl der Stimmenden 769; absolute Mehrheit 385; **für Annahme der Verfassung 739; gegen dieselbe 30.** Die ganze äußerste Linke stimmte nicht mit. (Bewegung im Saale.) Dufaure, Minister des Innern, verschafft sich Gehör und schlägt der Versammlung die Anordnung eines Freudenfestes zur Feier der Annahme und Promulgation der Verfassung vor. (Ja! Ja! zur Rechten. A bah! vom Berge.) Der Minister trägt darauf an, sich sofort in die Abtheilungen zurückzuziehen, um seinen Antrag zu prüfen. Dies geschieht, und die Sitzung wird schon um 4 Uhr 25 Minuten geschlossen.

Lokales und Provinzielles.

...ss. **Breslau**, 6. Nov. [Vereinsschau.] Die letzten Sitzungen des Arbeitervereins gehörten zu den stürmischsten, die wir je in einem Klubb erlebt haben. Durch Maueranschlag wurden sämmtliche demokratische Vereine zur Theilnahme an der Sonnabend-Sitzung eingeladen. Dieselbe fand im Saale des „deutschen Kaisers" statt und war überaus zahlreich besucht. Auf der Tagesordnung stand eine politische Rundschau, Besprechung des Maschinenwesens und die Kassenrevision. Sogleich erhob sich von allen Seiten heftiger Widerspruch; man wollte, daß zunächst ein Referat über den Demokraten-Kongreß zu Berlin gegeben werde. Dagegen wurde geltend gemacht, daß die Tagesordnung weit wichtigere Punkte enthalte und daß der Referent sich doch jedenfalls erst vorbereiten müßte. — Die Abstimmung entschied für die Tagesordnung. Dr. Asch schickte sich nun an, die politische Rundschau zu geben; ein düsteres Murren durchlief den Saal. Ursache davon war die Erbitterung über das Ausscheiden der meisten Breslauer Deputirten aus dem Demokraten-Kongresse, zu welchen auch der Redner gehörte. Endlich gelang es ihm durchzudringen und mit vieler Umsicht die jüngsten Ereignisse in Wien und Berlin zu beleuchten. Der Beifallsruf, welcher sich zum Schluß erhob, wurde durch starkes Zischen übertönt. Hierauf wurde über das Maschinenwesen gesprochen; auch hier standen sich die Ansichten schroff gegenüber. Die Einen wollten gänzliche Abschaffung der Maschinen und unterstützten ihre Ansicht durch das Beispiel einer Ziegelmaschine, welche täglich 50,000 Ziegeln anfertigt und nur 7 Mann beschäftigt, während vor dem Bestehen der Maschine 100 Leute zur Anfertigung einer gleichen Anzahl von Ziegeln nöthig waren. Andere nannten die Maschinen die Errungenschaften des geistigen Fortschritts und schlugen vor, daß bei ihrem Fortbestehen die Meister oder Fabrik-Herren, welche bisher das Vierfache verdienten, diesen Verdienst mit ihren Arbeitern theilen möchten. Die Gegenpartei schrie nach Beweisen für diese Behauptungen; es entstand ein furchtbarer Rumor, auch der Ordnungsruf des Präsidenten wurde nicht mehr gehört. Endlich begannen die Wellen des auffluthenden Grolls sich zu legen und es wurde ein energisches Gedicht aus dem Fragekasten ziemlich undeutlich verlesen. — In der letzten Zusammenkunft das Landwehrvereins wurde die Frage, wie man sich bei einer etwaigen Einziehung in Zeiten des Friedens zu verhalten habe, wiederum vertagt. Die Anträge auf Berufung eines Landwehr-Kongresses, so wie auf eine Sturmpetition beim Magistrat, wegen Bildung eines besondern Landwehr-Baraillons, wurden verworfen, dagegen eine Kommission von Vertrauensmännern ernannt.

...ss **Breslau**, 8. November. [Arbeiterverein.] Die gestrige Sitzung kann als eine Fortsetzung der vorigen gelten. Vor der Tagesordnung wurde der Antrag auf Unterstützung von Mitgliedern aus dem Vereine, welche an der Cholera erkranken sollten, fast einstimmig angenommen. Hierauf wurden unter lauten Mißfallszeichen die Briefe der Deputirten beim Berliner Demokraten-Kongresse verlesen. An die politische Rundschau, aus welcher als wesentlichste Momente die jüngsten Ereignisse in Lemberg und Paris hervorzuheben sind, schloß sich eine Betrachtung über das Frankfurter Parlament und über die Art der Regierung, Neuwahlen anzuordnen. An den Central-Ausschuß des Parlaments wurde eine Sturmpetition wegen energischer Unterstützung der Wiener, so wie der Deutschen in Oesterreich überhaupt — beschlossen. — Außerdem befanden sich noch auf der Tagesordnung die Besprechung des Maschinenwesens und ein Referat über den Berliner Demokraten-Kongreß.

...ss **Breslau**, 6. Novbr. [Demokratischer Studentenverein. Legion. Ausschuß.] Der demokratische Studentenverein wählte in seiner Sitzung vom Sonnabend einen Vorstand, aus 3 Mitgliedern bestehend und einen Kassirer; die Höhe des monatlich zu entrichtenden Beitrages wurde nicht fixirt. Der Verein hatte sich beim Berliner Kongresse durch den Studiosus Boßwinkel aus Berlin vertreten lassen; dieser hat nun über seine, so wie über die Wirksamkeit des Kongresses überhaupt hierher berichtet. Das Schreiben wurde verlesen und rief eine ziemlich lebhafte Debatte hervor. Obschon der Deputirte nicht wie die anderen Breslauer ausgeschieden war, billigte er dennoch das Verhalten der letzteren den sogenannten rothen Republikanern gegenüber. — Er selbst habe sich auf der Rechten befunden und von Herzen bedauert, daß auch manche Sozialisten der Linken angehörten, welche übrigens die Majorität auf ihrer Seite hatte. Das Ausscheiden der Rechten mißbilligt auch er, schildert aber mit bitterer Ironie die Unfähigkeit und das Gebahren der Linken. — Es wurde in Bezug auf diesen Bericht der Antrag gestellt, dem Abgeordneten einerseits die Anerkennung des Vereins für sein Verbleiben im Kongresse, andererseits aber die entschiedene Mißbilligung auszusprechen. Man stritt sich lange über die Zulässigkeit einer solchen Adresse. Einige behaupteten, dieselbe wäre ganz überflüssig, Andere wollten nur die Anerkennung für den Deputirten in die Adresse aufgenommen wissen. Da man jedoch aller Einsicht in den Gang der Kongreßverhandlungen entbehrte, so wurde die Debatte bis zum Eintreffen authentischer und unparteiischer Berichte vertagt. Die periodischen Sitzungen finden von nun ab Sonnabend Abends um 7 Uhr im Liebich'schen Gartensaale statt; in der nächsten wird die zu diesem Behufe ernannte Kommission den Entwurf eines Programms vorlegen. — Die akademische Legion ist wieder zusammengetreten und hat die statutenmäßige Erneuerung der Führerwahl auf den nächsten Dienstag anberaumt. Der aus der letzten Wahl der allgemeinen Studentenschaft hervorgegangene Ausschuß besteht aus den Studirenden Campe, Holtze, Giese, Leppmann, Barkow, Wunsch und Rothe.

Theater.

Fräulein Elise Schmidt, vom Theater zu Lemberg, ist gestern zum ersten Male an unserer Bühne als Donna Isaura in Raupach's „die Schule des Lebens" aufgetreten. Ihr Organ ist von einer reichen Fülle, aber der Vortrag verfällt zu oft in den deklamatorischen Ton. — Was das Spiel anbelangt, so hat uns dies namentlich im letzten Akte befriedigt, wo es nicht ohne tiefe Wärme gewesen ist. — In den früheren Akten dagegen wurden wir hin und wieder von einer gewissen Absichtlichkeit im Spiele gestört, was wir übrigens gern dem ersten Auftreten zuschreiben wollen. — Herr Baumeister hat anch als „Sancho Perez" die Gunst des Publikums zu gewinnen gewußt, ohne daß wir jedoch auf diese seine Leistung ein besonderes Gewicht legen. Wir halten Herrn Baumeister für einen Künstler und möchten ihn daher auch nur nach wirklich künstlerischen Partien beurtheilen. Hoffentlich werden wir dazu recht bald Gelegenheit haben. — Das Publikum hat Fräulein Schmidt und Herrn Baumeister zu wiederholten Malen gerufen. M. K.

* **Görlitz**, 7. November. [Bürgerwehr-Angelegenheit.] Das hiesige Musketier-Korps hat, da das Bürgerwehr-Gesetz noch lange nicht in Wirksamkeit treten dürfte, ein Statut entworfen, welches auch vom Magistrat am 31. Oktober bestätigt worden ist. Auch wird ein Oberführer gewählt werden, dem auch die Bürgergarde untergeben ist.

(Görlitz.) Bei der am 30. August laufenden Jahres abgehaltenen Hauptversammlung der oberlausitzschen Gesellschaft der Wissenschaften, gingen folgende Veränderungen im Ressort der Beamteten vor. An die Stelle des zeitherigen Secretairs, Herrn Oberlehrer Dr. E. Tillich, der seit dem Jahre 1845 fungirt, ward durch Stimmenmehrheit der Privatgelehrte Jancke erwählt und fand die desfalsige Uebergabe am 22. Oktober statt. Das Beamteten-Collegium besteht sonach außer dem genannten Secretair, aus dem Präsidenten Grafen von Löben, Landesältesten des Markgrafthums Ober-Lausitz, und Vice-Präsidenten Herrn Justizverweser Geisdorf, aus dem Bibliothekar Herrn Oberlehrer Tzschaschel, dem Kassirer Herrn Oberlehrer Hertel und aus dem Repräsentanten des Hauses Herrn Apotheker Mitscher. — Das Repräsentanten-Collegium, welches die Gesellschaft nach außen vertritt, besteht dermalen aus nachfolgenden Herren: Justizrath Sattig, Diac. Hergesell, Professor und Direktor Kaumann, Oberlehrer Heinze, Polizeirath Köhler, Conrektor Dr. Struve, Apotheker und Stadtrath Struve, Oberlehrer Fechner, Major v. Sydow, P. Hirche in Cunnersdorf, Dr. der Theologie und Protodiakonus M. Pescheck in Zittau und P. Dornick in Hainewalde. — Die antiquarischen Sammlungen stehen unter Inspektion des Herrn Dr. Struve, die werthvolle Kupferstich- und Kartensammlung unter der des Herrn Bibliothekars, die naturhistorischen unter der des Herrn Oberlehrer Fechner, so wie die physikalischen unter der des Herrn Oberlehrer Hertel. — Aufgenommen wurden als wirkliche Mitglieder der Gesellschaft, und zwar einstimmig, die Herren: Oberlehrer an der höhern Bürgerschule Fritsche, und der Dr. der Philosophie und Redakteur des hiesigen Anzeigers, Neumann, so wie als correspondirendes, der kaiserl. russische Staatsrath Heine in St. Petersburg.

(Liegnitz.) Im Dienstbereich des königlichen Consistorii der Provinz Schlesien ist die Vokation für den bisherigen Pastor in Polkwitz, Ernst Kosmehl, zum fünften Prediger an der Pfarrkirche zu St. Petri und Pauli in Görlitz bestätigt worden.

Dem seitherigen Pfarr-Administrator Augustin Lokay ist die Pfarrei zu Sodow, Lublinitzer Kreises, verliehen worden — der ausgeschiedene Rathmann Franz Knothe zu Ottmachau hat den Titel „Stadtältester" erhalten — der Regierungs-Haupt-Kassen-Buchhalter Leib ist zum Kassirer bei der Regierungs-Haupt-Kasse befördert — und dem Lieutenant a. D. Strohmayer ist die Verwaltung der Steuer-Einnehmerstelle zu Leobschütz übertragen worden. — Gestorben ist der evangelische Schullehrer Lorenz zu Anhalt, Plesser Kreises.

Oppeln. Dem Kaufmann Joseph Radlofski in Neisse und dem Kaufmann Liebermann Goldberger in Leobschütz ist die Erlaubniß ertheilt worden, für die schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Breslau als Agent Versicherungen gegen Feuersgefahr zu besorgen.

Der Buchhändler Sowade in Pleß hat die unterm 16. Oktober 1843 landespolizeilich bestätigte Agentur für die Königsberger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Borussia" niedergelegt.

Mannigfaltiges.

— (Berlin.) Die erste Gemahlin König Friedrich Wilhelms II., Elisabet von Braunschweig, eine sonderbare, aber in gutmüthiger Eigenthümlichkeit ihr ganzes Leben dastehende Prinzessin, starb, wie bekannt, im Jahre 1840 in einem sehr hohen Alter zu Stettin. Sie lebte gewissermaßen im Exil, ohne jemals amnestirt zu werden. Hart mußte sie also für ihre Fehltritte in der Jugend und für die Abweichungen von der weiblichen Würde büßen. Glücklicher als die Mutter, ist die einzige Tochter aus dieser Ehe, die Prinzessin Friederike, später vermählte Herzogin von York, davongekommen. Kaum 20 Jahre alt, 3 Jahre vor ihrer Vermählung, hatte sie einen Knaben geboren, der im ziemlich vorgerückten Alter vor einigen Tagen hier in Berlin gestorben ist. Es war der vormalige Bankier und nachmalige Rentier Ku—ng, ein kleiner dicker, lebenslustiger aber gutmüthiger Mann, ein Freund der Tafel und des Bacchus. Nur sehr selten und nur mit ihm genau bekannten Leuten sprach er sich über die merkwürdigen Verhältnisse seiner Geburt aus, die ihm in sofern vortheilhaft gewesen war, als sie ihm ein ansehnliches und pünktlich gezahltes Jahrgeld bis an seinen Tod verschaffte. Die erlauchte Mutter hatte einmal das Bedürfniß gefühlt, das in Berlin zurückgelassene Kind in ihre Arme zu schließen. Der kleine K. wurde unter guter Aufsicht in den letzten Jahren des vorigen Jahrhunderts nach London geschickt, doch er verweilte nur sehr kurze Zeit daselbst. Seine Mutter konnte an dem originellen aber nicht ansprechenden Knaben keinen rechten Gefallen finden, und ihren Umgebungen mißfiel er gänzlich. Der natürliche Sohn kam ihnen zu natürlich vor, und er wurde mit nächster Schiffsgelegenheit wieder nach dem Festlande spedirt. Er kam mit gefüllter Börse, aber so wenig erbaut von seinen hohen Verwandten, wie sie von ihm, nach Berlin zurück. (Nat.-Z.)

— Als vor einiger Zeit in Deutschland die Bereitung einer Art Baumwolle aus Tannennadeln entdeckt wurde, wünschte die livländische ökonomische Gesellschaft in den Besitz eines für Rußland so nützlichen Geheimnisses zu gelangen. Es ist nun Hrn. Stremme, Professor der Architektur an der Dorpater Universität, gelungen, dieses Geheimniß aufzufinden und die Proben von Waldwolle, die er geliefert hat, eignen sich vollkommen zu Pferdedecken, Teppichen und Matratzen, zumal in Hospitälern, da ihr Harzgeruch alles Ungeziefer entfernt; am wichtigsten aber ist, daß sich aus diesem Material dicke Pappe zu Dächern und grobes Packpapier bereiten läßt. (Ostsee-Z.)

Inserate.

Bekanntmachung.

Vom 9. November an werden Behufs der Wasserleitungsröhren, der Theil der Schmiedebrücke von der Kupferschmiedestraße bis zum Ring und die Albrechts-Straße vom Ringe an bis an die Schuhbrücke auf einige Tage für Fuhrwerk gesperrt bleiben.

Breslau, den 8. November 1848.

Königl. Polizei-Präsidium. Kuh.

Breslau, 6. Novbr. Zur Widerlegung mannigfach beunruhigender Gerüchte in Beziehung auf Johannes Ronge sind wir in Stand gesetzt, zu Folge der „Grätzer Schnellpost" und der Berichte eines aus Grätz zurückgekehrten Gemeindevorstandsgliedes, die erfreuliche Nachricht zu machen, daß Ronge bei vollkommenem Wohlbefinden am 22. Oktober in einer von Tausenden besuchten Versammlung eine Rede voll logischer Schärfe und glühender Begeisterung hielt, so wie am 29sten den ersten Gottesdienst der neuen Gemeinde leitete, einen Frauenverein gegründet und eine Schule organisirt hat. Prediger Scholl wird bei der Gemeinde angestellt werden. Ronge geht in diesen Tagen nach München, wohin er gerufen ist, und wo er wiederum ein bedeutendes Feld für seine rastlose Thätigkeit erwarten darf.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 263 der Breslauer Zeitung.

Donnerstag den 9. November 1848.

Theater-Nachricht.

Donnerstag, neu einstudirt: **„Die Schwestern."** Lustspiel in einem Aufzuge, nach Varin von L. Angely. — Hierauf, neu einstudirt: **„Die beiden Klingsberge."** Lustspiel in 4 Akten von Kotzebue. Graf Adolph von Klingsberg, Herr Baumeister, vom großherzogl. Hoftheater in Schwerin, als Gast.

Freitag: **„Der böse Geist Lumpacivagabundus", oder: „Das liederliche Kleeblatt."** Zauberposse in drei Akten von Joh. Nestroy, Musik von Ad. Müller. — Zwirn, Herr Scheele, vom Stadt-Thtater in Bremen, als Gast.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Elise mit dem Eisenhüttenwerks-Besitzer Herrn Bernhardt Glöckner zu Tschirndorf, beehren wir uns Verwandten und Freunden, statt jeder besonderen Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Lipschau, den 5. November 1848.

Jung und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Elise Jung.
Bernhardt Glöckner.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere gestern vollzogene Verbindung zeigen wir Verwandten und Freunden ergebenst an.

Schawoine, den 9. November 1848.

Carl Schmidt, Lehrer in Ludwigsdorf.
Charlotte Schmidt, geb. Mochmann.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh beschenkte mich meine Frau Mathilde, geb. Obst, mit einem muntern Mädchen.

Breslau, den 8. November 1848.

J. Lange, Cassirer.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine geliebte Frau Charlotte, geb. Laband, von einem muntern Knaben glücklich entbunden.

Sohrau O.-Schl., den 6. Novbr. 1848.

Moritz Katschinsky.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Adelheid, geborne von Garnier, von einem gesunden Knaben, erlaube ich mir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten statt jeder besondern Meldung anzuzeigen.

Groß-Ellgut, den 6. November 1848.

Rudolph von Gräve.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Emilie geb. Längner von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Goldberg, den 7. Novbr. 1848.

Paul Günther.

Todes-Anzeige.

Den am 7. November 1½ Uhr Mittags erfolgten Tod unserer inniggeliebten Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester Johanna Baruch, geb. Levy, im 80sten Lebensjahre, zeigen wir mit tief betrübtem Herzen an.

Breslau, den 8. November 1848.

Die Hinterbliebenen.

Breslau.

Die erste **Quartett-Matinée** des Concertmeister **J. Rudersdorff** findet bestimmt statt künftigen Sonntag den 12ten November im Saale zum König von Ungarn um ½12 Uhr Vormittags. Subscriptions-Listen und einzelne Eintrittskarten liegen in sämmtlichen Musikalienhandlungen bereit. Preis für alle 3 Matinée's 1 Rthlr. Billets zu einzelnen Matinée's 15 Sgr. Das Programm besagt das Nähere.

Der edle Ungar.

Die Nr. 261 der Schles. Zeitung berichtet über den edlen Ungar Kossuth irrthümlich, daß er slavischer Abkunft sei. Deshalb sehe ich mich veranlaßt, da ich genau mit der Herkunft Kossuths bekannt bin, Folgendes mitzutheilen: Kossuth ist in Kaiszmark in Ungarn geboren, seine Mutter eine Deutsche, sein Vater ein Ungar. Da er sich stets der Bedrängten annahm, und für Wahrheit und Recht kämpfte, wurde er vor einigen Jahren von seinen politischen Feinden 6 Monat lang seiner Freiheit beraubt, nicht aber wie die Schlesische Zeitung fälschlich berichtet, auf einige Jahre. Gott erhalte Kossuth und segne seine Schritte.

Betty W., geb. v. N.

Redezeichen-Kunst nach Gabelsberger.

Durch die landständischen und in Aussicht stehenden Gerichtsverhandlungen, bei welchen die Vorträge der Redner wörtlich nachgeschrieben werden, ist die Redezeichen-Kunst von großer Wichtigkeit, und außerdem auch Korrespondenten, Secretairen, Militairs, Reisenden 2c. namentlich wegen Zeitersparung von Nutzen. Unterricht in dieser Kunst ertheilt: **F. Otto**, Stenograph, Neuegasse Nr. 3.

Im alten Theater.

Heute Donnerstag den 9ten und Freitag den 10ten wird durch den Prof. Hrn. Eberle mit 5 Fuß hohen Figuren aufgeführt: **Die Belagerung der Veste Bethulia,** oder: **Judith und Holefernes.** Großes historisches Schauspiel in 4 Akten von Schick. Personen: Nebucadnezar, König von Assirien. Holefernes, Bagoa, Heerführer. Osmin, Jodan, Krieger. Achior, Heerführer der Juden. Osias, Hoherpriester. Judith, eine Wittwe. Abra, ihre Magd. Joseph, Samuel, Isaak, Juden und Vorsteher der Veste Bethulia. Kasperle als Feldrekrut. Hulda, eine Marketenderin. Juden und Gefolge des Königs. Hierauf Ballet. Zum Schluß chinesisches Feuerwerk.

Billets zu Logen und Sperrsitzen à 6 Sgr. sind am Tage im alten Theater zu haben.

Kassenöffnung 5½ Uhr. Anfang 6½ Uhr.

Schwiegerling.

Berichtigung.

Mit Bezugnahme auf die Anzeige der **verw. C. F. Bauernstein** in **Görlitz** vom 17ten v. M. fühle ich mich veranlaßt zu bemerken, daß sie nur insofern Wahrheit enthält, als ich aus jedem Verhältnisse zu C. F. Bauernsteins Wittwe ausgetreten bin. Unwahr ist dagegen, daß ich Commis derselben war. Ich war Geschäftsführer in der Handlung C. F. Bauernsteins Wittwe und werde die obiger Anzeige nachfolgende Bemerkung so lange als einen grundlosen Versuch, mir in der Meinung des Publikums zu schaden, ansehen, bis mir genannte Wittwe nachgewiesen, daß ich ihre Unterschrift gemißbraucht habe.

Görlitz, den 2. Nov. 1848.

Mich. Schmidt.

Der Plan von Wien

nebst spezieller Bezeichnung der Straßen und Plätze, ist zu haben in der Expedition der Breslauer Zeitung.

Preis 1 Sgr.

Bei **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau** ist so eben angekommen:

Der Pferde-Rotz heilbar!

Veröffentlichung des neuesten Mittels zur **Heilung des Rotzes** und der Maßregeln, um gesunde Pferde vor Ansteckungen zu sichern. Von Dr. E. J. Wagenfeld. Preis 7½ Sgr. Verlag von F. A. Reichel in Bautzen.

Nachstehende 3½proc. großherzogl. Posener Pfandbriefe nebst Coupons sind mir in der Nacht vom 5. zum 6. November 1848 gestohlen worden:

1000 Rthlr. Nr. 9/2261 von Bialcz und Skoraczewo,
1000 Rthlr. Nr. 10/2164 auf Bialokosz,
40 Rthlr. Nr. 48/3815 auf Grabowo,
20 Rthlr. Nr. 63/3042 auf Grabowo,
20 Rthlr. Nr. 37/2476 auf Paklatki,
500 Rthlr. Nr. 25/3008 auf Slawno, Czarnikauer Kreises,
100 Rthlr. Nr. 137/4249 Dakowy, Buker Kreises,
200 Rthlr. Nr. 29/2145 Rusiborz, Schrodaer Kreises,
20 Rthlr. Nr. 72/2757 Wiatrowo, Wongrowitzer Kreises.

Vor dem Ankaufe derselben wird gewarnt.

Posen, den 6. November 1848.

Stern.

Ein junger Mann aus guter Familie, im Alter von 18—19 Jahren und von großer Statur, der bereits 1½ — 2 Jahr in einem Detail-Geschäft als Lehrling gestanden, sich aber ehrlich und sittlich verhalten hat, findet bei mäßiger Pensionszahlung in einem lebhaften Spezerei-Geschäft sofort Anstellung. Näheres bei Herrn **Gleis**, Gartenstr. Nr. 21, Mittags 1—3 Uhr und ab 7 Uhr Abends zu erfahren.

Ein gebildeter, solider, junger Mann von 30 Jahren und völlig unbescholtenem Rufe sucht bei seiner projektirten Uebersiedelung nach Amerika eine passende Lebensgefährtin von edlem Charakter, mit einigem Vermögen und landwirthschaftlichen Kenntnissen. Hierauf Reflektirende wollen ihre Erklärung unter Adresse S. G. P. poste restante Bolkenhain franko einsenden, und wird die strengste Diskretion zugesichert.

Gänzlicher Ausverkauf.

Alle Arten gebrauchte Flügel von dauerhafter Bauart, worunter auch ein schöner 7oktaviger Mahagoniflügel, werden billigst verkauft: Hummerei 56, eine Treppe.

Der Ausverkauf

von Meerschaumpfeifen, gemalten Köpfen und Dosen, Spazier- und Rauchstöcken, kurzen und langen Pfeifen, mit Meerschaum gefutterten Holzköpfen, auspolirten Kernspitzen, Zigarrenpfeifen, Reitgerten, Haarbürsten, Bein- und Perlemutterarbeiten 2c. wird fortgesetzt Riemerzeile Nr. 14 im Durchgange bei

E. F. Dreßler.

So eben erschien im Verlage von Rob. Otto Schulze in Leipzig und ist zu haben bei **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau** u. **Oppeln**, in **Brieg** bei **J. F. Ziegler:**

Keine Zahnschmerzen mehr!

Ein augenblicklich helfendes Mittel gegen Zahnschmerz, ohne auf die Zähne oder das Zahnfleisch nachtheilig zu wirken. Verkl. Preis 5 Sgr.

Concerte des Künstlervereins.

Der hiesige Künstler-Verein wird in bevorstehendem Winter vier Abonnements-Concerte, immer Donnerstag Abends 7 Uhr im Musiksaale der Universität veranstalten, insofern die Anzahl der Abonnenten die Kosten dieses Unternehmens deckt. Man abonnirt in jeder der hiesigen Musikhandlungen mit 2 Thlr. auf 4 Concerte. Das erste derselben würde Mitte November stattfinden.

Versammlung des wundärztlichen Vereins

Freitag den 10. November, Abends 5 Uhr, Katharinenstraße Nr. 18.

Große Porzellan-Auktion.

Freitag den 10. und Sonnabend den 11. dies. Mts., Vormittags von 9 Uhr ab, werde ich am Ringe im alten Rathhause 1 Treppe hoch eine bedeutende Partie zurückgesetztes echtes Berliner Porzellan meistbietend versteigern. Hauptsächlich kommen vor:

Flache und tiefe Speiseteller, flache und tiefe, runde und ovale Schüsseln in verschiedenen Größen, mehrere Arten Assietten und Compotieren, Saucieren, Terrinen, Fruchtschalen, Kuchenkörbe, Kabarets, 2, 3 u. 4 Thlr.; mehrere complette Tafelservice zu 6, 12, 18 u. 24 Personen; ferner Kaffee- und Theeservice in verschiedenen Größen; Tassen, Schreibzeuge, Leuchter, Waschbecken, Spucknäpfe, Feuerzeugbehälter u. s. w., sowie eine Partie vergoldete Blumen-Vasen.

Saul, Auktions-Kommissarius.

Die Gothaer Lebens-Versicherungsbank

fährt fort, durch Vermittelung des Unterzeichneten Versicherungen auf das Leben gesunder Personen zu ihren bekannten billigen Prämien abzuschließen. In Gemäßheit ihrer Verfassung trägt die Bank nicht nur das Risico des Todes in Folge von Krankheiten jeglicher Art, also auch der Cholera, sondern leistet auch Zahlung für diejenigen Versicherten, welche im Kampf für Herstellung der Ruhe und Ordnung, oder bei Vertheidigung ihres Lebens und Eigenthums fallen. Durch den Bürgerwehrdienst erleiden daher die Versicherungen keine Unterbrechung. Keine Zeit fordert zur Benutzuug der Lebens-Versicherungen dringender auf, als die jetzige, wo neben den Gefahren der politischen Bewegungen noch durch jene Epidemie Leben und Gesundheit so sehr bedroht erscheint.

Joseph Hoffmann, Nikolaistraße Nr. 9.

Geschäfts-Uebernahme.

Durch Gegenwärtiges erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich die von meinem verstorbenen Onkel **J. J. Tepplar**

Schmiedebrücke Nr. 24, vis-à-vis dem Hotel de Saxe,

geführte

Wein-, Colonial-Waaren-, Tabak- und Cigarren-Handlung

übernommen und unter der Firma

Paul Wuitek

vormals

J. J. Tepplar

fortführen werde. — Indem ich diese meine Handlung hiermit der geneigten Beachtung bestens empfehle, werde ich stets bemüht sein, durch reellste Bedienung das mir gütigst zu schenkende Vertrauen zu rechtfertigen.

Paul Wuitek.

Das Dominium Giesmannsdorf bei Neisse zeigt hierdurch seinen Geschäftsfreunden an, daß seine Preßhefen- und Kornspiritus-Fabrik wieder vollständig in Betrieb gesetzt worden, und werden eingehende Aufträge sofort in frischer triebkräftiger Waare ausgeführt.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß ich den bevorstehenden Breslauer Jahrmarkt zum erstenmal mit einem gut assortirten Lager von 4/4 und 8/4

Rock- und Beinkleider-Stoffen

aus der Fabrik der Herren **F. Scheder und F. Bruck** aus **Kletschkau bei Schweidnitz** beziehen werde, und befindet sich mein Geschäftslokal

am Paradeplatz, Ecke des Blücherplatzes,

im Hause des Weinkaufmann Herrn Philippi.

Ignatz Neustadt aus Kletschkau bei Schweidnitz.

Gänzlicher Ausverkauf.

Albrechtsstraße Nr. 57, im ersten Viertel, werden sämmtliche **Modewaaren für Herren**, um damit möglichst schnell zu räumen, **bedeutend unter den Kostenpreisen** verkauft. Es befinden sich auf Lager: fertige **Tuchröcke, Fracks, Beinkleider, Westen, Schlafröcke** (letztere in Seide, Sammt u. Wolle) **wattirte Sackpaletots, Mäntel** und fertige **Tweens.** Ferner:

Feine Niederländer Tuche, Winter-Rock- und Beinkleider-Stoffe, Westenstoffe (in Sammt, Seide, Cachemir und anderen Wollenstoffen), **Herrenshawls** und **Halstücher, Hosenträger,** weiße, seidene und bunte **Hemden, Taschentücher, Schlipse, Reisetaschen** und eine sehr große Auswahl **französischer Hüte.**

Die geehrten Abnehmer dürfte die Ueberzeugung der **billigen Preise** um so mehr zu beträchtlichem Einkaufe auffordern.

Anzeige. Das unterzeichnete Kommissions-Bureau ist in den Stand gesetzt, **Allen,** welche bis spätestens den 15. November d. J. deshalb in frankirten Briefen bei ihm anfragen **(also das geringe Porto nicht scheuen),** ein **nicht außer Acht zu lassendes Anerbieten unentgeltlich zu machen,** welches für den **Anfragenden** schon im nächsten Jahre ein jährliches Einkommen bis zu 10,000 Mark oder 4000 Thaler preuß. Cour. zur Folge haben kann. Lübeck, im Oktober 1848.

Commissions-Bureau, Petri-Kirchhof Nr. 308.

Oeffentliches Aufgebot.

Am 27. März d. J. ist von Tumultuanten das im herrschaftlichen Schlosse zu Laskowitz, Ohlauer Kreises, befindlich gewesene Deposital-Gewölbe und die Kasse selbst erbrochen worden. Seit dem fehlen die vier nachstehend bezeichneten, dem Jeltscher-Laskowitzer General-Pupillar-Depositorio gehörigen Banko-Obligationen de dato Berlin, den 19. Juni 1839:

a. Lit. T. Nr. 5931.
b. Lit. T. Nr. 5933.
c. Lit. T. Nr. 5934.
d. Lit. T. Nr. 5935.

sämmtlich über je 50 Rthl., zinsbar zu 3 pCt. seit ultimo Dezember 1847. Auf den Antrag der Depositarien des Gerichts-Amts Jeltsch und Laskowitz ist das Aufgebot aller derer beschlossen worden, welche als Eigenthümer, Cessionarien, oder Erben derselben, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche dabei zu haben vermeinen. Der Termin zur Anmeldung derselben steht am

19. Januar 1849, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Franz, im Parteienzimmer des Ober-Landes-Gerichts an. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen ausgeschlossen, es wird ihm damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, und die gedachten Banko-Obligationen für amortisirt erklärt werden.

Breslau, den 9. September 1848.
Königl. Ober-Landes-Gericht. Erster Senat.

Subhastations-Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkaufe der hier in der Klosterstraße Nr. 31 und 32 belegenen, dem Zimmermeister Gottlieb Emanuel Hallmann gehörigen, auf 22,902 Rthl. 22 Sgr. 10 Pf. geschätzten Grundstücke, haben wir einen Termin auf den 9. Dezember 1848, Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Kiesling in unserm Parteien-Zimmer anberaumt.

Taxe und Hypotheken-Schein können in der Subhastations-Registratur eingesehen werden. Breslau, den 22. Mai 1848.

Königliches Stadtgericht. II. Abtheilung.

Proklama.

Da über den Nachlaß des am 18. Juni 1846 verstorbenen Schiffseigenthümers Gottfried Schmidt zu Tschiefer a./F. der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist, so werden dessen sämmtliche Gläubiger hierdurch vorgeladen, sich in dem auf

den 24. Januar 1849, Vormittags 9 Uhr,

in unserem Gerichts-Lokale angesetzten Liquidationstermine zu gestellen, den Betrag und die Art ihrer Forderungen anzugeben, die vorhandenen Dokumente urschriftlich vorzulegen und demnächst die weitere rechtliche Verhandlung zu erwarten.

Denjenigen, welche am persönlichen Erscheinen gehindert sind und denen es hier an Bekanntschaft fehlt, wird der Justiz-Kommissarius Zingel in Freistadt als Mandatarius vorgeschlagen.

Die Ausbleibenden haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse etwa übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Neusalz, den 21. Oktober 1848.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.
Gliszczynski.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der großherzoglich posenschen Pfandbriefe werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß die Verloosung der im Termin Johannis 1849 zum Tilgungsfonds erforderlichen Pfandbriefe, den 1. Dezember d. J. stattfinden wird, und daß die Listen der gezogenen Nummern den 2ten desselben Monats in unserm Geschäfts-Lokale und den dritten Tag nach der Ziehung an den Börsen von Berlin und Breslau ausgehangen werden sollen.

Posen, 26. Oktober 1848.
General-Landschafts-Direktion.

Holz-Verkauf.

Dienstag den 14. November d. wird unsere Forst-Deputation auf den sogenannten Kieferbergen bei Zedlitz circa

100 Klaftern eichen Scheit- und Stockholz, und
80 Schock eichen Reisig,

meistbietend verkaufen.

Taxe und Bedingungen liegen jeder Zeit in der rathhäuslichen Kanzlei aus.

Ohlau, den 7. November 1848.
Der Magistrat.

Cigarren-Auktion.

Freitag den 10ten d. M., Vorm. 10 Uhr, wird in Nr. 42 Breitestraße die Auktion von Manilla-Cigarren fortgesetzt.

Mannig, Aukt.-Kommiss.

Auktion.

Freitag den 10. November, Nachmittags 3 Uhr, sollen an der Taschenbastion eine Parthie Baumstämme von hiesiger Promenade versteigert werden.

Breslau, den 8. Novbr. 1848.

Ein gewandter Laufbursche, der schreiben und lesen kann, findet Beschäftigung Ring Nr. 57 im Porzelan-Gewölbe.

Brau-Urbar-Verpachtung.

Die hiesige Stadt-Brauerei soll v. 1. April 1849 ab anderweit auf drei Jahre verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin auf

den 28. Nov. d. J., Nachm. 3 Uhr,

anberaumt worden und werden dazu solide und kautionfähige Brauer in das rathhäusliche Sessions-Zimmer eingeladen.

Die Pachtbedingungen können auch vor dem Termine zu jeder schicklichen Zeit bei uns eingesehen werden.

Strehlen, den 7. November 1848.
Die Brau-Deputation.

Bekanntmachung.

Der zur Verpachtung des Flora-Bassins den 11ten d. M. anstehende Licitations-Termin ist aufgehoben worden.

Waldenburg, den 7. November 1848.
Stuckart, Justiz-Kommissar.

Heute den 9. November

Konzert der Theaterkapelle im Café restaurant.

Zur Aufführung kommt unter Anderem:
Sinfonie von Mozart (G-moll.)
Ouverture zu Lodoiska von Cherubini.
Anfang 6½ Uhr.

A v i s.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die hiesige **Nehmsche Pappen-Fabrik** käuflich übernommen, und solche unter meinem Namen und für meine alleinige Rechnung fortführen werde.

Ich bitte, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auf mich gütigst zu übertragen, und gebe die Versicherung, daß ich stets bemüht sein werde, dasselbe in jeder Hinsicht zu rechtfertigen.

Brieg, den 1. November 1848.
Carl Mühmler.

Papierspäne und Hadern werden von mir zu den besten Preisen bezahlt.

Ein Dominium mit einem Areal von 2453 Morgen, darunter 1700 M. schön bestandener Wald, Acker 1. Kl., mit großer Ziegelei, rentabler Brauerei, schönem Inventarium, prächtigem Schlosse, massiven Wirthschaftsgebäuden, ist mit einer mäßigen Anzahlung für 46,500 Rthlr. zu verkaufen.

Ein schöner, zahmer, schön und vielsprechender Papagei ist billig zu verkaufen. Näheres im **Central-Adreß-Büreau,** Kupferschmiedestraße Nr. 17.

Fertige Wäsche,

bestehend in rein leinenen Herren- und Damen-Hemden à Stück 20 Sgr., 1 bis 6 Rtl., Knaben- und Mädchen-Hemden, Negligee-Sachen, Unterbeinkleidern, sowie weiße gebleichte und Creas-Leinwand à Schock 6 bis 50 Rtl., bunte Schürzenleinwand, Züchenleinwand, Inlete und Drilliche, bunte Hals- und Taschentücher, weiße Taschentücher à Dtzd. 1½ bis 16 Rtl., Tischzeuge und Handtücher empfehlen einer gütigen Beachtung:

F. Callenberg und Hohenstein,
vorm. **Jul. Jäger u. Comp.,**
Ohlauerstraße Nr. 4.

Anzeige.

Von Freitag, den 10. Novbr. an sowie jeden Freitag und Sonnabend ist die beliebte frische **Bratwurst** wieder zu haben bei:

W. Linke, Fleischermeister,
Tauenzienstraße Nr. 12.

Eine erste Hypothek

von 6000 Rtl. auf einem hiesigen Grundstück im Werthe von 35000 Rtl. ist zu cediren. Zu erfragen ohne Einmischung eines Dritten bei Herrn Kaufmann **Thomale,** Tauenzien-Straße Nr. 1.

Die Dominialbleiche zu Bukowine, polnisch Wartenberger Kreises gelegen, ist von Weihnachten 1848 an zu verpachten. Dieselbe hat drei Oefen, und war durch 30 Jahre dem letzten Bleicher verpachtet. Die näheren Bestimmungen haben Cautionsfähige bei dem Dominium einzuholen.

Damenmäntel in Plaid und Napolitain, Damenmäntel in Casimir und Lama, Damenmäntel in Seide, Damen-Bournusse und Kindermäntel in allen Größen. Ordinäre Damenmäntel von 4 u. 5 Rtlr. ab sind in großer Auswahl und in verschiedenen Stoffen zu den billigsten Preisen wieder vorräthig in der Damenmäntel-Fabrik von

Hamburger u. Comp.
Schweidnitzerstraße 51, „Stadt Berlin."

Zum Winter

empfiehlt sein reichhaltig assortirtes Lager in Rauchwaaren, als: Pelze, Muffs, Pelerinen und Mützen, zu den möglichst billigen Preisen, und wird Bestellungen und Reparaturen bestmöglichst schleunigst ausführen:

M. Fischer, Kürschnermeister,
Ring- und Blücherplatz-Ecke Nr. 10. 11.

Ein **Forstbeamte** und **Fasanenjäger,** welcher zum 1. April k. J. brotlos wird, wünscht ein anderweitiges Unterkommen zu finden. Darauf Reflektirende wollen sich in unfrankirten Briefen an den Fasanenjäger Machatsch zu Sickowo bei Schmiegel wenden.

Eine kleine Dominialpacht,

ohnweit Hirschberg, (jährlich circa 400 Rthl. ohne Caution) ist sofort zu übernehmen. Näheres sagt der Commissionär **Meyer** in Hirschberg.

Pfund- oder Preßhefe wird zu kaufen gesucht.

Brennerei- oder Hefenfabriks-Besitzer, welche täglich 100—200 Pfund frische Preßhefe während der ganzen Dauer des Jahres — besonders auch in den Sommer-Monaten liefern können und geneigt sind, auf einen derartigen Lieferungskontrakt einzugehen, werden um nähere Verständigung per Adresse Herrn **Julius Monhaupt** in Breslau, Albrechtsstr. Nr. 8 — gebeten. — Zuschriften franco.

Martinshörner

zu jeder Größe und bester Güte sind vorräthig in der Conditorei Karlsstraße Nr. 2.

Hauck.

Schönste

Malaga-Citronen, Kieler Sprotten, Elbinger Neunaugen, geräuch. Silberlachs, Stralſ. Bratheringe, Sultan-Rosinen, Alex. Datteln

empfiehlt die Südfruchthandlung:

P. Verderber,
Ring Nr. 27.

Die erwarteten, vielfach bewährten

Dr. v. Gräfeschen Brust-Thee-Bonbons

sind wieder vorräthig bei

W. Schiff,
Reuschestraße Nr. 58. 59.

Elbing. Neunaugen

empfing den vierten Transport, wovon in Gebinden und stückweise bedeutend billiger verkauft als bisher:

C. F. Rettig,
Kupferschmiede - Strasse
No. 26.

Marinirten Lachs, Elbinger Neunaugen, Jauersche Bratwürste, Teltower Rübchen, Kieler Sprotten, Astrach. Caviar, do. Zuckerschooten

empfehlen von neuer Sendung:

Gebrüder Friederici,
Ohlauerstr. Nr. 6, zur Hoffnung.

Wegen Gutsverkauf ist eine sehr treue Wirthschafterin, welche auch vorzüglich kochen und schneidern kann, zu Weihnachten zu empfehlen. Frankirte Adressen W. A. poste restante Breslau.

Auffallend billiger Damen-Putz,

Nikolaistr. Nr. 58, 1 Treppe.

Halbsammthüte mit breitem Band garnirt von 1 Thlr. 5 Sgr. an, Atlashüte von 1 Thlr. 20 Sgr. an, eben so geschmackvolle Häubchen von 12 Sgr. 6 Pf. an.

Einen Gutskäufer mit disponiblen 15,000 Rthl. weiset nach:

Tralles, Messergasse Nr. 39.

Zu verkaufen

ist ein Billard nebst allem Zubehör Blücherplatz Nr. 18 im Keller.



Ein moderner halbgedeckter Wagen mit Bedientensitz ist billig zu verkaufen. Näheres Klosterstraße Nr. 86 c par terre links.

Düngerkalk

ist zu verkaufen Schweidnitzerstraße Nr. 41.

Ein Gewölbe ist zu vermiethen und von Weihnachten ab zu beziehen am Rathhause Nr. 6.

Zwei möblirte Zimmer à 2 Rthl. monatlich sind zu vermiethen und bald zu beziehen Oderstraße Nr. 18, 2 Stiegen.

Ein freundliches Stübchen

in der Schweidnitzer Vorstadt, à Monat 2 Rthl., ist zu erfragen bei Schulze, neue Junkernstraße Nr. 18, 1 Treppe.

Zu vermiethen

und Weihnachten zu beziehen ist ein Quartier auf dem Ringe in der ersten Etage, das sich vornehmlich zu einem **Geschäftslokal** oder Comptoir eignet. Das Nähere zu erfragen Karlsstraße Nr. 30 im Hintergebäude, eine Stiege hoch, bei Mad. Silberstein.

Zu vermiethen.

Auf dem Tauenzienplatz ist eine gut möblirte herrschaftliche Wohnung im 2. Stock, bestehend in 9 Zimmern, nebst Stallung und Wagenplatz sofort auf beliebige Zeit billig zu vermiethen. Auf Verlangen wird solche auch ohne Möbel überlassen. Das Nähere sagt:

F. Mähl,
Salvatorplatz Nr. 4.

Hôtel garni in Breslau,

Albrechtsstraße Nr. 33, 1. Etage, bei **König** sind elegant möblirte Zimmer bei prompter Bedienung auf beliebige Zeit zu vermiethen.
P.S. Auch ist Stallung u. Wagenplatz dabei.

Angekommene Fremde in Zettlitz's Hôtel.

Eisenbahn-Kommissarius von Düring aus Oppeln. Gutsbes. Dilthey aus Dambritsch. Gutsbes. Graf von Hohenthal aus Bresa. Gutsbes. v. Lebusch aus Wurzen. Kammerherr v. Bissing aus Beerberg. Oberamtm. Giese aus Gürkwitz. Advokat Heintz aus Dresden. Kaufl. Wolff und Gerber aus Hamburg.

Breslauer Getreide-Preise

am 8. November.

Sorte:	beste		mittle		geringste	
Weizen, weißer	60	Sg.	55	Sg.	48	Sg.
Weizen, gelber	58	"	53	"	46	"
Roggen	34	"	31	"	27	"
Gerste	26	"	24	"	21	"
Hafer	16	"	15	"	14	"

Fahrplan der Breslauer Eisenbahnen.

Abg. nach / Ank. aus	Oberschles.	Pers.-Züge	7 Uhr, 2 Uhr; nach Oppeln 5 Uhr 40 M. Abends. / 3 U. 30 M., 8 U. 20 M. Ab.; von Oppeln 9 U. 45 M. Mrg.
Abg. nach / Ank. von	Berlin	Pers.-Züge	7 U. 15 M., 5 U. 15 M. / 11 U. 45 M., 8 U. 6 M. A. — Güter-Züge 9 U. 45 M. Morg. / 7 U. 18 M. Ab.
Abg. nach / Abg. von / Abg. von	Freiburg / Schweidnitz	tägl.	8 U. — M., 5 U. — M. / 7 U. 15 M., 5 U. 18 M. / 7 U. 10 M., 5 U. 15 M. — Außerdem Sonntag, Mittwoch u. Freitag 1 U. — M. Mitt. / 1 U. 18 M. / 1 U. 15 M.

Breslau, den 8. November.

(Amtliches Cours-Blatt.) Geld- und Fonds-Course: Holländische Rand-Dukaten 96½ Br. Kaiserliche Dukaten 96½ Br. Friedrichsd'or 113½ Br. Louisd'or 112⅓ Gld. Polnisches Courant 94⅓ Br. Oesterreichische Banknoten 94⅓ Br. Staats-Schuld-Scheine per 100 Rtl. 3½% 75¼ Br. Großherzoglich Posener Pfandbriefe 4% 95½ Br., neue 3½% 77½ Gld. Schlesische Pfandriefe à 1000 Rtl. 3½% 89 7/12 Br. Litt. B 4% 92 Br., 3½% 81½ Br. Polnische Pfandbriefe 4% alte 90 Gld., neue 90 Gld. — Eisenbahn-Aktien: Breslau-Schweidnitz-Freiburger 4% 86 Br. Oberschlesische 3½% Litt. A 88½ Br., Litt. B 89¼ Br. Krakau-Oberschlesische 42½ Br. Niederschlesisch-Märkische 3½% 68 Br. Köln-Mindener 3½% 74 Br. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 40¼ Br.

Berlin, den 7. November.

(Cours-Bericht.) Eisenbahn-Aktien: Köln-Mindener 3½% 74¼ Br., Prior. 4½% 89 Br. Niederschlesische 3½% 67¾ bez., Prior. 4% 82 Gld., Prior. 5% 94 Gld., Ser. III. 5% 88½ bez. Oberschlesische 3½% Litt. A 88½ Br. ¼ Gld., Litt. B 88½ Br. ¼ Gld. Rheinische 51¾ Br. Prior.-Stamm 4% 66 Br. Stargard-Posener 4% 65¾ u. 66 bez. — Quittungs-Bogen: Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 4% 40⅜ à 40 bez. — Geld- und Fonds-Course: Staats-Schuld-Scheine 3½% 75 bez. Seehandlungs-Prämien-Scheine à 50 Rtl. 92 etw. bez. u. Br. Posener Pfandbriefe 4% 95¼ Br., neue 3½% 77⅝ Gld. Schlesische Pfandbriefe 3½% 89¾ Gld. Friedrichsd'or 113⅜ Br. Louisd'or 112⅔ bez. Polnische Pfandbriefe 4% neue 90¼ Gld.

Ausländische Fonds- so wie meisten Eisenbahn-Aktien sind bei geringem Verkehr im Course zurückgegangen und schlossen flau.

Druck und Verlag von Graß, Barth und Comp.

Redakteur: Nimbs.